

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 45 (1958)
Heft: 2: Zur Situation von Architektur und Kunst

Rubrik: Hinweise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

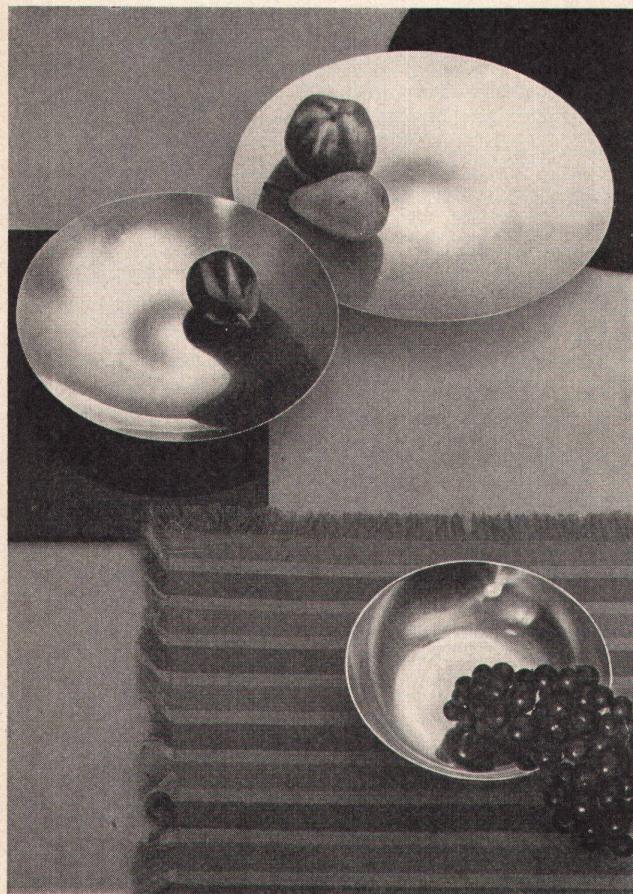
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



6



7

6
Versilberte Obstschalen. Entwurf: Günter Kupetz, Würtembergische Metallwarenfabrik

7
Blick in die Wanderausstellung des «Verbundkreises»

Farbe-Fertigung» sowie mit einer Broschüre «Das kleine Warenbuch» vor die Öffentlichkeit. Die Ausstellung soll als Wanderschau in verschiedenen Städten Deutschlands gezeigt werden.

Der Verbundkreis setzt sich aus den folgenden 9 Firmen zusammen:

Max Braun, Radio-Grammogeräte, Küchenmaschinen, Frankfurt a. M.
Bremer Tauwerk-Fabrik, Sisal-Teppiche und -Läufer, Bremen
Gralglashütte GmbH, Gebrauchs- und Ziergläser, Dürnau/Göppingen
Knoll International GmbH, Möbel, Textilien, Raumgestaltung, Stuttgart
G. M. Pfaff AG, Nähmaschinenfabrik, Kaiserslautern
Gebrüder Rasch, Tapetenfabrik, Bramsche/Osnabrück
WMF Würtembergische Metallwarenfabrik, Bestecke, Tafelgeräte, Geißlingen/Steige
H. Römmler GmbH, Resopal-Kunstharzplatten, Groß-Umstadt/Odenwald

b. h.

Kunstgeschichtskursen der Gewerbeschule und nicht zuletzt durch seine zahlreichen in- und ausländischen Werkbund-Ausstellungen miterlebt und mitgemacht hatte. Schon ein Jahr, nachdem der Basler Hans Graber 1931 den Mut gehabt hatte, in Zürich den ersten «Wohnbedarf» zu gründen, folgte 1932 in Basel Paul Matzinger seinem Beispiel. Außer dem damals noch utopisch anmutenden Ziel, gute, moderne und zweckmäßige Möbel in Serien herzustellen und zu verkaufen, hatten beide nur ein paar Prototypen neuer Möbel zur Verfügung. Corbusier, Haefeli, Moser usw. gehörten zu den ersten Entwerfern. Später folgte Bill. Ihre Möbel sind heute noch so gut, daß man sie beibehalten und sich den vielen noch ungelösten Formproblemen zuwenden sollte, statt ständig nach neuen modischen Möbeln zu suchen.

Georg Schmidt betonte die dem guten modernen Gebrauchsgerät heute drohende Gefahr des Modischen ebenso eindringlich, wie er die überwundene Gefahr des vom Nationalsozialismus erfundenen Heimatstil anschaulich schilderte. Der Wohnbedarf, der in Basel schon 1934 von S. Jehle übernommen wurde, hat diese Gefahr nur dadurch überwinden können, daß er neben die guten modernen gute alte Bauernmöbel stellte und verkaufte. Die Geschichte des Wohnbedarfs ist also nicht einfach die eines erfolgreichen Geschäftsunternehmens. Hinter ihr stehen vielmehr starke künstlerische und menschliche Überzeugungen.

m. n.

Hinweise

25 Jahre Wohnbedarf Basel

Mit einem festlichen Abend-Apéritif, an dem Werkbund-Mitglieder und Wohnbedarf-Freunde aus der ganzen Schweiz teilnahmen, feierte der Basler «Wohnbedarf» am 29. November 1957 seinen 25. Geburtstag. In seiner Geburtstagsrede wies Georg Schmidt, der Direktor des Basler Kunstmuseums, zunächst auf die besondere Qualität dieses «Möbelgeschäftes» hin: in ihm wird nicht nur «Ware», sondern vor allem «eine künstlerische Gesinnung» verkauft. In einem historisch-kritischen Rückblick schilderte Georg Schmidt dann die Entwicklung des Gebrauchsgerätes in den letzten 25 Jahren, wie er sie als Assistent am Basler Gewerbemuseum, als Lehrer in den



1

1
Dr. Georg Schmidt (links) und Paul Matzinger (zweiter von rechts) an der Geburtstagsfeier des Basler «Wohnbedarfs»
Photo: Maria Netter, Basel